

**Pfingsten 2020**  
**31.5. / 1.6.2020**  
**(erste Gottesdienste**  
**wieder in den Kirchen)**  
**von Pfarrer Holger**  
**Biehn, Flieden**  
**Text: Johannes 20, 19-23**  
**Evangelische Kirchen Neuhof und Flieden**

---



Vormusik:

Begrüßung und Votum

*Der Friede Gottes sei mit euch allen AMEN.*

Liebe Gemeinde,

Wir sind wieder gemeinsam in der Kirche, nach 12 langen Wochen. Irgendwie wie immer aber doch anders.

Freude über ein Wiedersehen, aber immer noch auf Abstand.

Viele haben sich lange nicht mehr gesehen, aber die Begrüßungen müssen noch vorsichtig sein. Und die Gesichter teils verhüllt.

Aber wir sind wieder im Haus Gottes um ihm die Ehre zu geben. Das ist das Wichtigste.

Pfingsten ist das Aufbruchsfest. Ein neuer Anfang für die Christenheit, Geburtstag der Kirche. Die Jünger haben den entscheidenden Schritt nach draußen gewagt. Wir wagen uns

heute wieder in die Kirchen. Ja, es ist so: Die Gemeinde wagt sich nach drinnen. Das ist unser Aufbruch.

*Wir feiern Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes AMEN.*

Eingangslied (Vortrag): Morgenlicht leuchtet (EG 455, 1-3)

Psalm 84 (nach Peter Spangenberg)

Lieber Gott, ich fühle mich so wohl überall da,  
wo du zu Hause bist: in einer schönen Kirche,  
in einem großen Tempel, in einer ehrwürdigen Synagoge  
und in den Herzen von Menschen, die dich lieb haben.  
Wenn ich die Kirche betrete, dann kriege ich Herzklopfen,  
schon im Vorraum, wenn die Glocken läuten und die Orgel  
spielt.

Mit allen Fasern des Lebens freue ich mich,  
durch und durch.

Ich komme mir vor wie ein Zaunkönig, der einen Nistplatz  
gefunden hat, oder wie eine Schwalbe, deren Nest unter dem  
Dach an der Mauer klebt.

So wohl und geborgen fühle ich mich auch in deinem Haus. Ich  
spüre dann auch, dass es anderen genauso geht, wenn sie dich  
loben und dir danken.

In deiner Nähe wird das kümmerliste Leben zur Oase,  
und die Menschen spüren deine wohltuende Hand.

Lieber Gott, höre mein Gebet, höre mir zu:

Du bist unser Gott, der uns abschirmt.

Ein Tag in deiner Nähe und auf Rufweite zu dir  
Ist mehr wert als alle verlorene Zeit.

Wenn ich zu wählen hätte:

Ich würde lieber im Turmraum einer Kirche wohnen,  
als mit bösen Menschen unter einem Dach.

Denn du strahlst lauter Liebe und Wärme,  
du bist wie ein Bollwerk gegen die Angst;  
du schenkst mit vollen Händen,  
was dem Leben Sinn gibt.

Liedruf: „Ehr sei dem Vater...“ (EG+ 185)

Aufforderung zum Bittruf

Wir kommen aus sonderbaren Wochen,  
und stecken noch mitten drin.

Wir haben Angst vor Ansteckung, vor Panik,  
vor unabsehbaren Folgen.

Wir ertragen es nur schwer,  
nicht zu wissen, was die Zukunft bringt.

Zu oft wirken wir verzagt.

Wir bitten Gott um Erbarmen und rufen:

Bittruf: „Kyrie Eleison“ (EG+ 186)

Aufforderung zum Lobpreis

Aber gerade die Krisenzeit bringt auch viel Gutes hervor.

Menschen haben geholfen,

neue Bekanntschaften und Freundschaften via Bildschirm.

So viele neue Ideen,

so viel Geduld und Nachsicht miteinander.

Mitten in der Einschränkung ein Geist der Freiheit und Menschlichkeit.

Dafür danken wir und singen Gott Lob:

Lobpreis: „Ehre sei Gott in der Höhe“ (EG+ 187)

Tagesgebet

Gott, Vater,

gerade wenn wir hin und hergerissen sind,  
wenn wir verwirrt sind,  
dann brauchen wir dich,  
damit du uns Ziel und Richtung gibst.

Gerade wenn wir Angst haben oder gar trauern,  
dann brauchen wir dich,  
damit du uns tröstest.

Gerade wenn wir uns einsam fühlen,  
dann wollen wir dich suchen,  
damit du uns Gemeinschaft schenkst.

Wir bitten dich:

Fülle unsere Herzen mit Zuversicht,  
dass wir nicht aufhören, zu dir zu rufen  
und deiner Güte zu trauen.

Wir bitten dich im Namen Jesu,  
der mit dir und dem Heiligen Geist  
lebt und regiert in Ewigkeit. AMEN.

Bibeltext Apg 2, 1-21 (i.A.?)

„Halleluja, Halleluja, Halleluja“ (EG+189)

Glaubensbekenntnis

Liedvortrag: Tröster, du kommst (EG+ 21, 2-3 mal)

Predigt

### **Einstieg: Ausgefallene Konfirmation**

Von den drei großen kirchlichen Festen ist Pfingsten dasjenige ohne besondere Rituale. Es gibt keinen Pfingstbaum mit Pfingstbaumkugeln, kein Pfingstgebäck, keinen Pfingsthasen oder eine Pfingstgans, auch keine Pfingsteier oder Pfingststollen. Pfingsten wird zwar immer noch gewürdigt als eins der drei Feste, die einen arbeitsfreien Montag haben, aber viel mehr besonderes ist da nicht.

Wobei: das stimmt nicht überall. Für einige Familien in unserer Gemeinde ist Pfingsten jeweils ein ganz besonderer Tag. Seit einigen Jahren feiern wir an Pfingsten Konfirmation. So hätte es auch heute für 30 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus unserer Gemeinde sein sollen. Die Einladungen waren teils schon verteilt, das Essen schon bestellt, der Anzug hängt schon im Schrank und dann kam alles anders: Verschiebung der

Konfirmation mindestens bis Erntedank. Und heute nur ein ganz normales Pfingsten statt einem großen Festtag. Wird es für die Familien wirklich ein fröhliches Pfingstfest, ein Frühlings- und Aufbruchsfest, wie es eigentlich sein sollte, oder sitzen sie eher deprimiert daheim? Ich hoffe und bete darum, dass Ersteres der Fall ist.

### **Predigttext**

Das ähnelt ein wenig der Geschichte, die für heute als Predigttext vorgeschlagen ist. Da sitzen sie auch deprimiert beieinander. Da ist allerdings noch entscheidenderes vorgefallen, als dass es ihnen nur eine Familienfeier zerschlagen hat.

Wir sind noch einmal bei den Jüngern Jesu kurz nach der Kreuzigung, zu einem Zeitpunkt als die Sache mit der Auferstehung noch längst nicht bei allen angekommen ist. Der Evangelist Johannes erzählt davon im 20. Kapitel:

*19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!*

*20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.*

*21 Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.*

*22 Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist!*

### **Verdeutlichung**

Da haben wir es wieder: Die Türe abgeschlossen. „Stay at home“ sozusagen. Auch hier aus Angst, allerdings nicht vor einem Virus, sondern vor den „Oberen des Volkes“ Durchaus berechtigte Angst, denn das waren ja diejenigen, die Jesus gekreuzigt hatten. Und damals gab es noch kein Demonstrieren, wenn man mit den Oberen unzufrieden war, da konnte man sich allenfalls zurückziehen und seinen Frust hinunterschlucken (die Sache mit der Kreuzigung Jesu hatte das ja noch einmal nachhaltig bewiesen).

Das wäre vielleicht noch ewig so gegangen, wenn nicht Jesus selbst dazwischengekommen wäre. „Friede sei mit euch!“ sagt er. Friede ist hier nicht das Gegenteil von Krieg, sondern das Gegenteil von Angst, innerer Aufgewültheit.

Dann erste verhaltene Freude in der Runde, aber offensichtlich noch ungläubig. Er zeigt ihnen seine Kreuzigungsmale, sie können wohl noch nicht so recht glauben, dass er es tatsächlich ist. Dann noch einmal: „Frieden sei mit euch!“. Dieser Zuruf soll sie wachrütteln. Dann sind sie bereit für den nächsten Schritt. „Empfangt den heiligen Geist.“

Das markiert dann den Stimmungsumschwung: Aus der deprimierten Zurückgezogenheit soll ein neuer Aufbruch werden. Nicht mehr im abgeschlossenen Kämmerlein, sondern bereit für die Welt draußen. Das heißt Heiliger Geist, das ist Pfingsten: Freudiger Aufbruch in die Welt und für die Welt, zuversichtlicher, hoffnungsvoller Aufbruch.

## Hoffnung

Für einen solchen hoffnungsvollen Geist mussten aber die, die da zusammen saßen erst einmal über ihr abgeschlossenen Kämmerlein hinaus denken. Das ist ja nicht so einfach: Man ist vor Trauer, Angst oder Not gefangen in sich selbst, kann nichts anderes mehr denken, kreist die ganze Zeit um sich selbst.

Rausgehen fängt mit einem ganz neuen Denken an: Damit, dass man sich überhaupt erst andere Möglichkeiten vorstellt und über die eigene Ausweglosigkeit hinausdenkt.



Der Schriftsteller David Grossmann hat es so erklärt:

*Hoffnung ist wie ein Anker, den man aus seiner Wirklichkeit, aus seiner vielleicht verzweifelten Existenz in eine Wirklichkeit hinaus auswirft, die noch nicht existiert [...].*

*Bereits dieses Ankerauswerfen in die Zukunft, allein schon die Fähigkeit, dies zu tun, erschafft im Herzen des Menschen, der den Mut zu hoffen aufbringt, einen Ort der Freiheit.*

David Grossmann lebt in Jerusalem und leide sehr an dem Unfrieden in seinem Land. Einen Sohn hat er im Krieg verloren und er hätte allen Grunde, sich in einen Zorn zurückzuziehen. Aber im Gegenteil: Er setzt sich weiter für Frieden ein. „*Hoffnung ist wie ein Anker, den man aus seiner Wirklichkeit, aus seiner vielleicht verzweifelten Existenz in eine Wirklichkeit hinaus auswirft, die noch nicht existiert.*“

Hoffen ist immer, das Gute für möglich zu halten. Hoffen ist, an das Bessere zu glauben; und zwar so fest zu glauben, dass es unser Leben schon reicher macht, bevor die Hoffnung wahr wird. Christ sein, im Geist Jesu leben meint genau das.

## Anwendung

Was heißt das nun für Pfingsten 2020, dem Aufbruchsfest in diesem so anderen, auch deprimierenden, enttäuschenden Jahr, in dem sich so viel Erwartung zerschlagen hat?

Ein Vorschlag: Ich wünsche mir Demonstrationen. Aber keine solche Zorn- und Wutdemonstrationen, wie man sie im Moment überall sieht, von Menschen, die sich ständig benachteiligt oder betrogen fühlen. Ich wünsche mir Hoffnungs- und Zuversichtsdemonstrationen. Demonstrationen voller Freude und Aufbruch.

Eine Demonstration, in der wir stolz darauf sind, was uns gelungen ist. Dass wir einer sehr gefährlichen Krankheit halbwegs Herr geworden sind, Dass uns das Virus nicht in ein völliges Chaos gestürzt hat, durch gemeinsame Anstrengung und Zusammenhalt. Dass wir es geschafft haben, unser Leben so umzustellen, dass das Schlimmste verhindert werden konnte.

Zu solchen Hoffnungs- und Zuversichtsdemonstrationen gehört dann auch Dankbarkeit. Dankbarkeit gegenüber Mitmenschen, denn Dankbarkeit schafft viel mehr Gemeinschaft als Zorn auf andere. Das wäre doch mal ein Lebensgefühl für die Gesellschaft für die Zeit nach der Pandemie: Dankbarkeit für die Mitmenschen.

„Herzlichen Dank, dass ihr Abstand gehalten habt, aus Rücksicht auf mich. Herzlichen Dank dafür, dass ihr diese lästigen Masken getragen habt, damit ich nicht krank werde. Herzlichen Dank für die Nachsicht, wenn etwas nicht so lief, wie es geplant war. Ehrlichen Dank auch an alle Politiker, die ganz unpopuläre Entscheidungen durchsetzen mussten. Herzlichen Dank für die Überstunden der Krankenschwestern und Labormitarbeiter und Wissenschaftler. Herzlichen Dank an alle, die oft unter großem Bedauern verzichtet haben, auf liebgewordene Events, Feste, Geburtstagsfeiern – aus Rücksicht auf ihre Gäste. Herzlichen Dank auch an alle Geschäftsleute, die teils schwere Einbußen tragen müssen. Und Dank an alle Kunden, die dennoch treu bleiben.“

Das wäre ein angemessener Pfingstgeist in diesem sonderbaren Jahr 2020: Dankbarkeit, Hoffnung und Zuversicht, gerade dann, wenn die Zeiten so anders scheinen. Denn Jesus vermag gerade solche Isolationen aufzubrechen; er schafft es durch solche verschlossenen Türen. AMEN.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. AMEN.*

Lied: Komm, heiliger Geist (EG+34, 1-3)

## Fürbittengebet

**(1)** Ewiger Gott, der du für uns Vater und Mutter bist, mit deinem Sohn Jesus hast du uns einen Geist geschenkt, der unser Leben selig machen kann.

Wir bitten dich um deinen Geist, wenn wir uns in Rechthaben verlieren und doch so sehr Hoffnung, Liebe und Frieden brauchen.

**(2)** Schenke deinen Heiligen Geist, Gott, allen Menschen, die im Krieg leben und sich nach Frieden sehnen.

**(1)** Schenke deinen Heiligen Geist allen Menschen, die in Unfrieden leben mit ihren Familien, Freunden oder Nachbarn.

**(2)** Schenke deinen Heiligen Geist allen Forschern und Politikern, die sich um unser Leben und die Zukunft der Welt sorgen.

Wir rufen: Gott, erbarme dich.

**(1)** Schenke deinen Heiligen Geist, Gott, allen Kranken, Sterbenden und denen, die sie pflegen.

**(2)** Schenke deinen Heiligen Geist allen, die sich in deinem Namen um Frieden und Gerechtigkeit mühen.

**(1)** Schenke uns und unserer katholischen Nachbargemeinde deinen Heiligen Geist, dass wir deine Gebote halten und allezeit deinen Namen ehren.

**(2)** Ewiger Gott, deine Gebote weisen den Weg zum Leben; und dein Geist schenkt uns die Seligkeit.

Komm, Heiliger Geist, und erfülle die Herzen deiner Gläubigen.

[Stilles Gebet]

VaterUnser

Schlussmusik

Segen